

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 43 (1970)

Heft: 5

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

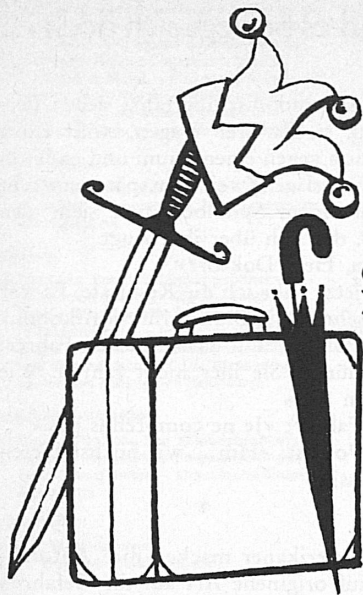
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



193

Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift (Schweiz)
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift «Nebelspalter»
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

hörer öffnet sich, und Lucy wird von kräftigen Händen an die Luft gesetzt.

Draußen berührt ein Herr seinen Arm und fragt:

«Sagen Sie doch, Mr. Lucy, was hat Gladstone eigentlich 1866 getan?»

Lucy lachte. «Der Teufel soll mich holen, wenn ich weiß, ob er 1866 überhaupt etwas getan hat, aber ich konnte unmöglich länger bleiben, mein Artikel mußte geschrieben werden, und auf andere Art wäre ich nie aus dem Saal gekommen.»

Plausible Erklärung

«Peter», sagt die Lehrerin, «Dein Aufsatz zum Thema Hund hat den gleichen Inhalt wie derjenige Deines Bruders.»

«Gewiß, denn wir haben nur ein und denselben Hund zu Hause ...»

Eherezept

Auf die Frage nach dem Rezept ihrer 48jährigen glücklichen Ehe antwortete das Ehepaar Vridgers in Amsterdam einem Journalisten: «Wir fahren Tandem, abwechselnd vorn und hinten. So kommt jeder dazu, die Fahrtrichtung zu bestimmen. Das hat sich ausgezeichnet bewährt.»

aber bei der nächsten Kunstpause ruft Lucy abermals:

«Ja, das ist alles gut und schön, aber was hat Gladstone 1866 getan?»

Jetzt ist die Menge wütend. «Hinaus! Hinaus!» Die Mauer der Zu-

Kompliment

Der Pianist Leopold Godowsky gab in New-Frankfort, Texas, einen Beethovenabend. Nach dem Konzert fand ein Bankett zu Ehren Godowskys statt, und da sagte ihm der Bürgermeister:

«Wenn Sie wiederkommen, müssen Sie auch wieder Stücke von diesem Beethoven spielen. Ich sage Ihnen – in ganz Texas sind keine zehn Leute, die so eine Musik schreiben können!»

Tierschutzverein vor!

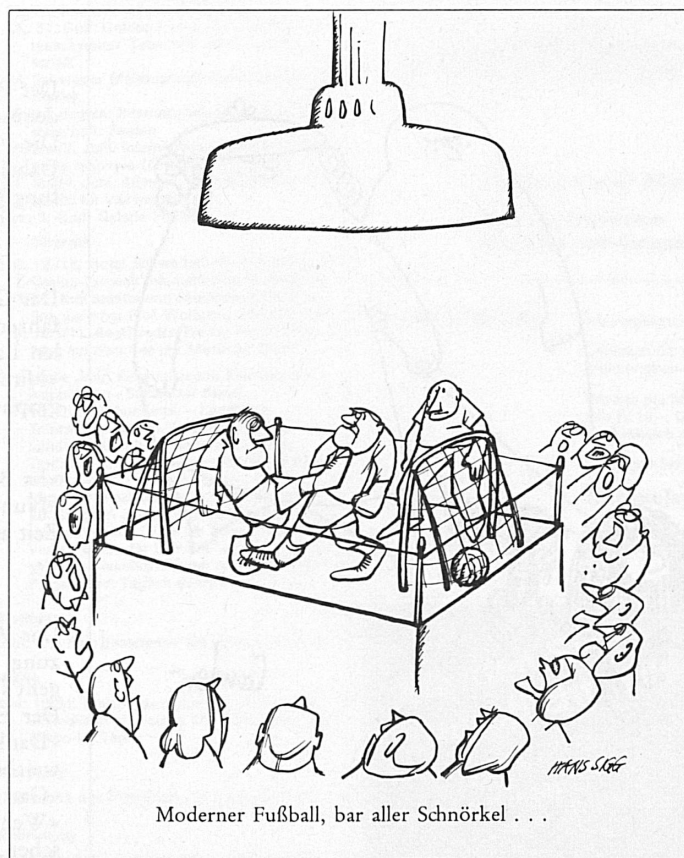
Laut Entscheidung der britischen Postgewerkschaft erhält die zur Vertilgung von Mäusen hauptamtlich angestellte Katze des Postamts in Blechtley keine Lohnerhöhung. Die Begründung: «Mac», für deren Unterhalt monatlich dreieinhalb Schilling ausgegeben werden, ist nicht Mitglied der Gewerkschaft.

Der Ausweg

W. H. Lucy, Redakteur der «Daily News», war berühmt für seine Schlagfertigkeit und seine Fähigkeit, in jeder Lage das Vernünftigste zu tun. So war er bei einer Wahlversammlung zugunsten Gladstones in einer Menschenmenge eingekellt und mußte eine Lobrede nach der andern anhören. Plötzlich in die Kunstpause eines Redners hinein rief Lucy scharf:

«Und was hat Gladstone 1866 getan?»

«Ruhe! Hinaus!» tönt es von hundert Lippen. Der Redner fährt fort,



Moderner Fußball, bar aller Schnörkel ...



Auf einer Vogelscheuche sitzen viele Spatzen.

«Kein Wunder», bemerkt eine zweite Vogelscheuche, «die ist viel eleganter.»

*

Ein Eskimo ist in einen Kalender vertieft.

«Suchst du etwas?» fragt ein zweiter Eskimo.

«Ja», erwidert der erste. «Die Eiseiligen.»

*

Der Richter fordert einen Zeugen auf zu schwören, «die Wahrheit, die ganze Wahrheit, nichts als die Wahrheit zu sagen».

«Ach, Herr Präsident», flüstert der Zeuge, «das kann ich nicht. Ich bin nämlich Meteorologe.»

*

Ein Weinstubenphilosoph meditiert: «Man muß gelebt haben, um zu wissen, wie man leben soll.» Doch bald fügt er hinzu: «Leider ist es dann aber zu spät.»

*

Der junge Mann klagt: «Bei meiner Arbeit sehe ich den ganzen Tag nichts wie alte Schachteln!»

«Was hast du denn für einen Beruf?»

«Ich bin Magaziner ...»

*

Ein Ofen seufzt: «Ich muß warten, bis Weihnachten vorüber ist, um mich an einem Tannenbaum zu erfreuen.»

*

Eine Gans sagt zu einer Freundin: «Wie merkwürdig ist doch das Schicksal! Meine Schwester hatte immer mit dem Herzen zu tun, und schließlich wurde ihre Leber ihr zum Verhängnis!»

*

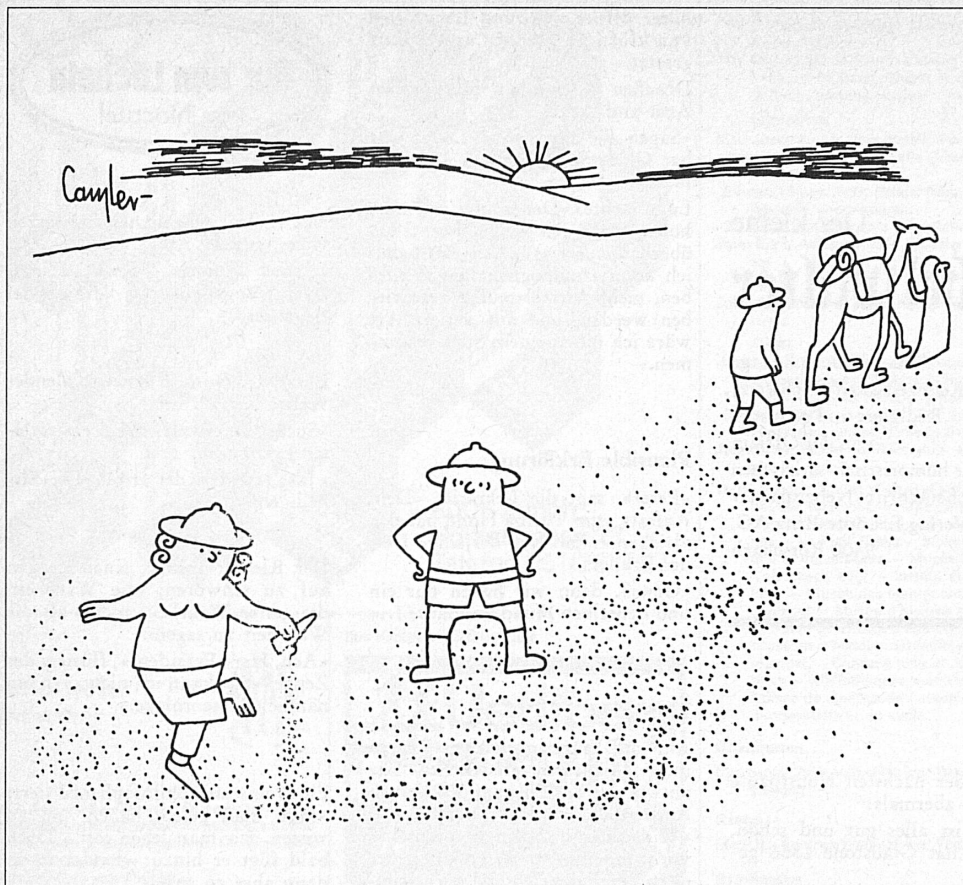
In einem Coupé hält eine Frau ihrem Gatten eine Gardinenpredigt. Da kommt der Mann aus dem Nebencoupé und sagt:

«Macht doch endlich Schluß mit dem Spektakel! Ich höre ja meine eigene Frau nicht mehr brüllen!»

*

Einem Geizhals ist der Blinddarm operiert worden.

Und einer seiner Bekannten meint: «Nur ein Chirurg konnte aus dem etwas herausbekommen!»



Und es bewegt sich doch...

Ein Automobilist überfährt sieben Personen, streift drei Wagen, stößt einen Camion gegen einen Baum und endet in einer Auslage. Zwei Tage später erwacht er in einem Spitalbett und sieht den Arzt, der sich über ihn beugt.

«Nun, Herr Doktor?»

«Ja, jetzt habe ich die Resultate. Es war nur sehr wenig Blut in Ihrem Alkohol.»

Der Polizist zum ausländischen Fahrer: «So dürfen Sie hier nicht fahren. Wie heißen Sie?»

Der Fahrer: «Je ne comprends pas.»

Der Polizist: «Hm ... wie buchstabieren Sie das?»

*

Die Amerikaner machen ihre Autofahrer auf originelle Art auf die Gefahren der Straße aufmerksam. Vor einem nicht durch Schranken gesicherten Bahnübergang in Illinois steht zu lesen:

«Die Durchschnittsgeschwindigkeit, die ein Zug beim Passieren dieser Stelle benötigt, ist fünfzehn Sekunden, ob Ihr Auto auf den Schienen ist oder nicht.»

*

Auf einer Landstraße in Texas heißt es auf einer Warntafel:

«Der Fahrer ist sicherer, wenn die Straßen trocken sind, und die Straße ist sicherer, wenn die Fahrer trocken sind.»

*

Der Polizist: «Sie sind mit siebzig Stundenmeilen gefahren.»

Die Fahrerin: «Ist das nicht großartig? Dabei habe ich erst gestern meine Prüfung gemacht!»

*

Der Gatte versucht der Gattin das Autofahren beizubringen. Auf einer schmalen Landstraße ruft sie plötzlich:

«Nimm den Volant! Dort ist eine Telegraphenstange!»

*

«Ist Black ein guter Fahrer?»

«Nun ja ... wenn die Straße zur gleichen Zeit abbiegt wie er, so ist's ein Zufall.»

*

Der Autofahrer kommt an eine Kreuzung. Er fragt einen Eingeborenen: «Wo geht's hier nach Stumpville?»

Der Eingeborene weist nach links.

«Danke», sagt der Fahrer. «Und ist es weit?»

«Gar nicht weit», wird ihm erwidert. «Wenn Sie ankommen, werden Sie wünschen, es sollte noch viel weiter sein.»

